

es auch, der darauf aufmerksam machte, daß die Vorlage der Handschriftengruppe (A, A₁, A₂, C, D, F) wohl aus Augsburg stammt, daß also hier eine erste Augsburger Redaktion vorliegt²⁰⁴⁾ (die zweite erfolgte in w²⁰⁵⁾). Denn diese Kodizes — mit Ausnahme von D und F, die den Zusatz wieder weggelassen haben dürften — überschreiben das Kapitel über die Domklosterfrauen folgendermaßen: *von den tumbklosterfrawen als ze Lindaw und zu sant Stefan*²⁰⁶⁾. Der Schreiber, der diesen Vermerk verfaßte, war offenbar Augsburger und fand es deshalb nicht für nötig, eine genauere Ortsangabe zu St. Stephan beizufügen. Soweit war es möglich, die Beerschen Ansichten neuerdings zu bekräftigen.

Dagegen kann ich die Meinung, L besitze gegenüber B und E die besseren Lesarten²⁰⁷⁾, nicht teilen. Zunächst muß festgestellt werden, daß alle drei Handschriften Mängel aufweisen. Wie schon Beer gezeigt hat, läßt E gerne lateinische Teile des Textes weg, während B dazu neigt, immer wieder unbedeutende deutsche Wörter in den Text einzufügen²⁰⁸⁾. Beer übersah aber, daß L sehr stark die Tendenz vertritt, den Wortlaut eigenmächtig zu verbessern und neue lateinische Bezeichnungen einzuführen, die Beer — und hier irrte er²⁰⁹⁾ — als ursprünglich ansah. So bringt L: *man hat wol gehört in prohemio*, BE dagegen: *man hat wol gehört in dem anfang*²¹⁰⁾. L hat weiter: *Item ein bischof metropolitanus sol . . .*, BE dagegen: *. . . der pischoff sol seinen hoff halten*²¹¹⁾; die Urfassung lautete hier: *item es sol ein ertzbischoff seinen hoff haben . . .*²¹²⁾. Wenig später hat L: *Item es sol auch ein metropolitanus seinen sufraginum confirniern*, BE jedoch: *Item es sol auch ain pischoff seinen suffragani pesteten . . .*²¹³⁾; N, das hier mit der Urfassung wohl identisch ist, hat: *Item es soll ein ertzbischoff seinen suffraganien*

²⁰⁴⁾ Beer, RS S. 68* f.

²⁰⁵⁾ Vgl. unten S. 522 ff.

²⁰⁶⁾ Beer, RS S. 91.

²⁰⁷⁾ Beer, RS S. 58*. Es soll nur kurz vermerkt werden, daß die meisten Kriterien Beers, da er den ursprünglichen Text der RS nicht kannte, genau das Gegenteil beweisen, daß nämlich L nicht den ursprünglichen Text bringt. Der Wortlaut von L ist zwar sprachlich besser, aber stammt eindeutig aus Überarbeitungen.

²⁰⁸⁾ Beer, RS S. 11*, 13* und 60* ff.

²⁰⁹⁾ Es sind wesentlich mehr lateinische Ausdrücke von L eingearbeitet worden als Beer, RS S. 58* f. annimmt.

²¹⁰⁾ Beer, RS S. 30; im Folgenden wird immer B zur Grundlage genommen.

²¹¹⁾ Beer, RS S. 46.

²¹²⁾ N fol. 34r.

²¹³⁾ Beer, RS S. 47, einige weitere Änderungen bringt B, die hier übergegangen sind.